

## **Das neue Buch: Überraschende Wiederentdeckung des Norddeutschen Malers, Flugzeugpioniers und Erfinders Wilhelm Heinrich Focke**

Von dem Bremer Verlag Carl Ed. Schünemann und dem Autor Helmut Hadré wurde am 26. Juni 06 im Rahmen einer Ausstellung der beiden Brüder Wilhelm und Henrich Focke im Bremer Flughafen die **Biographie** über den Maler, Flugzeugpionier und Erfinder Wilhelm Heinrich Focke vorgestellt.

Zum ersten Male wird hier seine Biographie präsentiert, in der sich der Autor und mehrere Kunsthistoriker mit dem Werk des 1878 geborenen Wilhelm Focke befassten. Im Anhang sind Bildersammlungen und das Werkverzeichnis aufgeführt.

Wem ist schon bekannt, dass Wilhelm Focke, Sohn des Gründers des Focke – Museums in Bremen, Ratssyndikus Dr. Johann Focke, und 12 Jahre älterer Bruder des Flugzeug-konstrukteurs und Hubschraubererfinders Prof. Henrich Focke, als einer der ersten Deutschen mit dem von ihm erfundenen Flugzeug, die ENTE, 1909 geflogen ist. Dieses, als er sein Malerstudium an verschiedenen deutschen Kunstakademien fast abgeschlossen hatte und als freier Künstler in Berlin und Bremen arbeitete.

Fockes malerischen Fähigkeiten demonstrierte er in hunderten von Zeichnungen, in denen er u. a. seine vielen Erfindungen in voller Aktion zeigte. Die diversen Flugzeugkonstruktionen, die ihm als Aufklärerflieger im 1. Weltkrieg über der Nordsee zur Nutzung von Wasserflug-zeugen einfielen geben ein Zeugnis von seinem Einfallsreichtum. Er beriet seinen Bruder Henrich immer wieder bei den Konstruktionen seiner Flugzeuge und entwarf bis in die 30er Jahre selbst weitere Flugzeugtypen.

Bei seiner ersten Ausstellung mit Pferde- und Reiterbildern im berühmten Berliner Kunstsalon von Paul Cassierer um 1908 soll sein Freund Max Liebermann gesagt haben: „...nee Focke, det kann ick nich...“. Focke war ein „Pferdenarr“ und seine Pferdebilder und Zeichnungen waren einfach genial.

Doch auch seine Landschafts- und Meeresbilder sind geprägt von einem tiefen Empfinden zur Norddeutschen Landschaft. Der begeisterte Segler und Eisläufer, hat viele Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen, teilweise mit Eisläufern und -Seglern, des Blocklandes, der Wümme- und Hammeniederungen bis Worpswede hinterlassen. Die Insel Juist war sein liebstes sommerliches Studienobjekt und in Mecklenburg malte er sein „Lieblingstier“, das Pferd in der Landschaft sowie bei seinen zahlreichen Besuchen in Süddeutschland eindrucksvolle Alpen- und Schwarzwaldbilder.

Doch nicht nur das Eissegeln, auf zwei oder drei Kufen, von Bremen bis Holland, interessierte diesen sportlichen Mann, sondern auch das Strandsegeln. So fuhr er schon mit einem von ihm selbst konstruierten Segelroller 1908 über den Strand von Juist, seiner Lieblingsinsel, von der

er viele Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen gemalt hat. Auch das von ihm erfundene Segel - Doppelrumpfboot „WAR“ (Frühling), der Vorläufer des heutigen Katamarans, hat er als Modell am Strand von Juist getestet. Zehn Jahre, von 1919 - 1929 war er Dozent an der Kunstgewerbeschule in Bremen. Danach arbeitete er wieder als freier Künstler bis zu seinem Lebensende 1974.

Seine Bilder sind über die ganze Welt verstreut, da die Nachfahren seines großen Freundeskreises und Liebhabern seiner Bilder von 1900 bis 1970 diese in ihre neuen „Heimatländer mitgenommen haben. Doch auch bei vielen Bremer Familien und den Umlandgemeinden hängen noch heute seine ausdrucksstarken Bilder an den Wänden.

**ISBN 3-7961-1882-8 / zu beziehen über die Galerie Focke, Fedelhöfen 100, 28203 Bremen**

### Der Lebenslauf

Der **Norddeutsche Kunstmaler Wilhelm Heinrich Focke** wurde am **3. Juli 1978** als

**1. Sohn** des **Senatssyndikus Dr. Johann Focke**, des **Gründers des Focke Museums**, in **Bremen** geboren. Sein Bruder war der 1890 geborene bekannte **Flugzeug- und Hubschrauberkonstrukteur Prof. Dr. Henrich Focke**, Mitbegründer der **Flugzeugwerke Focke-Wulf**, seine Schwestern **Gustava** und **Charlotte**.

In seiner Jugendzeit half **W. Focke** seinem Vater engagiert beim Suchen und Herbeischaffen **kulturhistorischer Gegenstände** aus Bremen und weiterer Umgebung, die den **Grundstein der Ausstellung des Focke - Museums** bildeten.

Nach dem **Abitur 1896** studierte er an den Kunstakademien in **Düsseldorf bei Joseph Jansen**, in **München bei Heinrich Marr**, nach der Absolvierung seines Wehrdienstes **1898**, in **Weimar bei Ludwig von Hofmann** und in **Berlin** war er **6 Jahre** in der Meisterklasse von **Prof. Arthur Kampf** tätig.

In dieser und der folgenden Zeit (**ca. 1903 – 1913**) verbanden ihn enge freundschaftliche Beziehungen zu **Max Liebermann**. Dieser ermöglichte ihm die erste Ausstellung mit **Pferde- und Reiterbildern** im **Kunstsalon** bei **Paul Cassierer** (zwischen **1907 – 1909**). Von den **ca. 30 ausgestellten Bildern** wurden in kurzer Zeit der Großteil verkauft!

Weitere freundschaftliche Beziehungen pflegte **WF** zu **Otto Kokoschka**, **Max Slevogt**, **Olaf Gulbranson** und **Hans Thoma** sowie anderen, damals in **Berlin** tätigen Künstlern. Seine Kontakte innerhalb der **Berliner Künstlerszene** und frühe Berühmtheit als **erster deutscher Flieger** dürften ihn auch mit den **Brücke Malern** zusammengebracht haben.

Seine **Affinität** zu den **„Brücke“ – Malern** zeigte sich schon früh in seinem Schaffen, bereits um **ca.1900 - 1913**, in der Bedeutung des **nackten Körpers**. Wie bei **Ernst Ludwig Kirchner**, **Otto Müller**, **Max**

**Pechstein oder Schmidt-Rottluff** war der **Akt** für **W. Focke** die „**Grundlage aller bildenden Kunst**“. Auch für ihn war der Körper ganz grundsätzlich ein **Chiffre für das nackte, wahre Leben**. Er malte und zeichnete, häufig im **flüchtigem Stil**, lieber **Freunde und Bekannte** in freier Natur. Dieses auch besonders in Verbindung mit dem von ihm **so geliebten Pferd**, in einer geradezu idyllischen Atmosphäre, etwa im Sinne des **Rousseau'schen Ruf „Zurück zur Natur“**. Viele seiner frühen **Aktbilder** zeigen die Abkehr vom **akademischen Malstil** hin zur **naturverbundener Darstellung des menschlichen**, hier besonders des **männlich kraftvollen, dynamischen Körpers** in natur-verbundener Umgebung.

**Wilhelm Focke** war einer der **ersten deutschen Flugzeugpioniere**, der mit der Konstruktion des ersten **flugfähigen Flugzeuges „ENTE“** und seinen **Probeflügen 1909 in Potsdam** und **1910 in Bremen** auf dem **Neuenlander Feld** zu den Pionieren der deutschen Luftfahrt gehörte. Seine **genialen zeichnerischen Entwürfe** zur Form der **Flügel** und des **Rumpfes eines Flugzeuges in Anlehnung an die Natur** und hier besonders der **Flügel** und die **Körperform von Vögeln**, machten ihn zu einem „**naturverbundenem**“ **Konstrukteur**. Zudem arbeitete er in den folgenden Jahren eng mit seinem **Bruder Prof. Dr. Henrich Focke**, den er bereits in jungen Jahren für die Fliegerei begeistert hatte, an der **Weiterentwicklung von Flugzeugen** und später auch des **ersten Hubschraubers der Welt**, zusammen. Seine Entwürfe zu **Wasserflugzeugen im 1. Weltkrieg** (er flog als Aufklärer über der Nordsee) und die Entwürfe von z.B. **Segelflugzeuge** bis weit in die 30er Jahre griffen ihrer Zeit weit voraus.

Zur gleichen Zeit, seine wohl **produktivste Erfinderzeit**, zwischen **1900 und 1920** entwarf und konstruierte er den ersten **3-kufigen Eissegelschlitten** und **3-rädigen Strandsegelroller**. Auch als „**Straßensegelroller**“ wollte er dieses Modell einsetzen. Zudem entwarf er einen **Motorschlitten mit Propellerantrieb**, ebenfalls **Eis- und straßentauglich**. Alle **Erfindungen stellte er in Bildern künstlerisch in expressiver Bewegung** dar. Nachgewiesen ist **1908** durch eine Bilddokumentation seine ersten **Segelrollerversuche am Strand von Juist**, wobei er eine Geschwindigkeit von **60 km/h** erreichte. Seinem geradezu **leonardeskem Drang nach Forschen und Suchen** von neuen **Entdeckungen** in der von der **Natur** erlebten Möglichkeiten der **Windkraft**, der schnellen Fortbewegung durch Wasser und Luft, brachten ihn zu immer **neuen Erfindungen und Konstruktionen**. Die Entwicklung des **Doppelrumpfbootes**, Vorläufer des **Katamarans**, in allen Größenordnungen, **Windmotoren** und **Wasserkraftwerken**, **Segelroller und -Boote** in allen Varianten zeigen ihn als genialen Erfinder.

**W. Fockes** besondere Zuneigung gehörte aber den **Tieren und der Natur**, hier besonders den **Pferden** und der **See**. Den **Inseln**, dem **Wattenmeer** und der **wolkenreichen, stürmischen See mit Schiffen**

**und Segelbooten.** Doch auch seine fast impressionistisch anmutenden **Mecklenburger Landschaftsbilder**, fast immer mit Pferden, vom mütterlichen **Gut Mechow** faszinieren durch ihre Farbgebung. Später kamen die **Berge** hinzu und nach seinen **alpinen „Abenteuern“** liebte er den Schwarzwald sehr, wo er fast jeden Winter in den 40er – 60er Jahren weilte, nachdem er Skilaufen gelernt hatte und viele **winterliche Landschaftsbilder** malte. Seine von frühester Jugend an **grenzenlose Affinität zu Pferden**, zu der auch der Umgang mit diesen Tieren zählte, machte ihn zu einem der **größten Tiermalern** seiner Zeit, deswegen auch die **Freundschaft** mit **Max Liebermann** (...nee, Focke, det kann ick nich...) und **Paul** und **Bruno Cassierer** in Berlin.

**Focke** malte fast ausschließlich **Selbsterlebtes**, und zwar ohne den geringsten beschönigenden Hauch von **Gefallsucht** oder **Populismus**. Sein **phänomenales, optisches Gedächtnis** ermöglichte es ihm, im **Atelier die visuell erlebten Bilder zu reproduzieren** und auf die **Leinwand** zu bringen.

Nach seiner ersten großen Ausstellung im **Kunstsalon Cassierer ca. 1909**, hatte er im Laufe der Jahre **diverse Ausstellungen** in ganz **Deutschland** und auch im **europäischen Ausland**. In **Bremen**, seinem **Wohnsitz**, hatte er in den späteren Jahren jeweils zu seinen **Geburtstagsjubiläen Ausstellungen in der Kunsthalle: 1948 zum 70., 1953 zum 75., 1958 zum 80. und 1968 zum 90.** Die letzten Ausstellungen im 20. Jahrhundert fanden **1978 zum 100. Geburtstag**, 4 Jahre nach seinem Tode, im **Kupferstichkabinett (Zeichnungen und Skizzen)** und im **Schönebecker Schloss (Öl- und Aquarelle) statt.**